Kirchenlamitz
Marktleuthen
Röslau
Schönwald
Schwarzenbach a. d. S.
Sparneck
Weißenstadt

Komm mit!

Interkommunales Mitteilungsblatt | Nr. 156 | März 2022

Kinder- und Jugendzentrum BLACKHOUSE26

Foto: Plaum

Bürgermeister, Stadträte, Sponsoren und die Nutzer freuen sich über den neuen Jugendtreff

In Schwarzenbach wurde unter großem Publikumszuspruch das neue Kinder- und Jugendzentrum BLACKHOUSE26, welches das Gleis2 ablöst, im ehemaligen ev. Kindergarten Hühnergässchen eröffnet. Bürgermeister Hans-Peter Baumann, Jugendbeauftragter des Stadtrates Michael Haas (2. Bgm.), Dominik Münchberger und Einrichtungsleiter Benjamin Pippig begrüßten neben vielen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen den 1. Vorsitzenden des Kreisjugendrings Oliver Geipel, Kreisjugendpfleger Johannes Wurm, Architekt Markus Bretschneider, bauamtliche Betreuer, viele Vereine und Stadträte, die die Umsiedlung des Jugendtreffs begleitet bzw. das Vorgängermodell aus der Taufe gehoben hatten. Unter den Gästen waren auch Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen des ehemaligen Kindergartens. Sie waren gespannt, was aus den früheren Räumen geworden ist. Die Jugendlichen waren in der Zukunftswerkstatt in die Planung eingebunden und haben unter anderem bei Küche, Öffnungszeiten und Farbkonzept ihre Ideen einbringen können. Auch der Name entstand hier: BLACK für Schwarz(enbach), HOUSE für Haus und 26 für die beiden Endziffern der Postleitzahl. Hans-Peter Baumann zeigte sich überaus begeistert angesichts der Präsenz zum „Soft Opening“ (eine offizielle Eröffnung mit dem Hofer Landrat ist noch in Planung): „Ich freue mich über den tollen Besuch. Ich blicke in erfreute Gesichter und sehe, das neue Zentrum ist eine super Geschichte! Fördermittel im Umfang von ca. 1 Mio. Euro plus eine Förderung von bis zu 90 % machten den Ankauf und die umfängliche Sanierung zum modernsten Jugendzentrum im LK Hof möglich.“ Benjamin Pippig freute sich auch im Namen der zweiten Vollzeitkraft, Nadine Meyer, über das neue Haus, in dem nun im Rahmen der offenen Arbeit vieles „von Entspannung über Spielen

Fortsetzung auf Seite 3

Kornberghaus eröffnet

Foto: Plaum

Gemütlich und doch modern präsentiert sich das Innere des Kornberghauses

Ende Januar nahm das neue Kornberghaus seinen Betrieb auf, es ersetzt die Kornberghütte, die 2019 ihre Türen schloss. Der 1,7 Millionen teure Bau – 450.000 Euro davon stammen aus dem LEADER-Förderprogramm der Europäischen Union – bietet nun im Winter einen großen Gastronomiebereich mit fast 100 Plätzen, im Sommer wird ein Teil dieser Sitzplätze auf die sonnige und großzügige Terrasse verlagert und somit Platz für einen Mountainbike-Verleih mit Werkstatt und Shop geschaffen. Das Haus verfügt über eine vollwertige Gastronomie-Küche, einen Sanitätsraum, sowie WC-Anlagen und Duschen. Beheizt wird es über eine Wärmepumpe. Auch ein Unterstellgebäude für die Pistenraupe entstand. Die Pächter, die zunächst einen Probebetrieb bis Mai aufnehmen werden, sind in der Region keine Unbekannten. Ralf Weigold betreibt zwei Kioske in Hof, Familie Maiolino eine Pizzeria. Beide bringen somit eine entsprechende langjährige Erfahrung in der Gastronomie mit. Auch für den Mountainbike-Park gibt es inzwischen einen passenden Interessenten.

Parallel zum Bau des neuen Kornberghauses wurde auch die bestehende Infrastruktur auf Stand gebracht. Im Zuge der Tiefbauarbeiten, die sich aufgrund des Granitvorkommens im Boden sehr aufwändig gestaltet hatten, wurde eine neue Wasser- und Abwasser-Infrastruktur geschaffen sowie das Gebäude mit Breitband erschlossen. Die Kosten hierfür lagen bei circa 2,2 Millionen Euro. Zweckverbandsvorsitzender und Landrat des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge, Peter Berek: „Das neue Kornberghaus überzeugt in jeder Hinsicht. Der moderne aber auch naturverbundene

Fortsetzung auf Seite 3

Foto: Plaum

Foto: Munzert

Interview mit Lena Munzert – Hausretterin in Schönwald

Lena Munzert – sie ist Innenarchitektin – heißt die neue Besitzerin eines (einstmals) wunderschönen Anwesens (Baujahr ca. 1895) aus der Zeit der Industrialisierung. Es thronte viele Jahrzehnte auf einer Insel. Wer von der Stadtmitte aus in Richtung Rehau oder Richtung Selb unterwegs war, konnte sich aussuchen, an welcher Seite des Gebäudes er entlangfahren wollte. Im Erdgeschoß befand sich einst eine Drogerie. Der Zahn der Zeit und frühere Bewohner spielten dem Haus übel mit.

Wie sind Sie und das Haus zusammengekommen?
Munzert: Ich war mit meinem Lebenspartner beim Griechen ganz in der Nähe essen und da kam das Gespräch auf das charmante Gebäude und dass es demnächst abgerissen werden sollte. Uns tat das so leid, dass wir relativ spontan beschlossen, das Haus zu erwerben.

Herr Jaschke, wie konnte die Stadt hier helfen?
Jaschke: Mit Blick auf die städtebauliche Entwicklung kann einer Stadt nichts Besseres passieren, als Menschen wie Lena Munzert in ihrer Mitte zu haben, die sich für ein Gebäude begeistern und dieses wieder zum Leben erwecken. Über kurz oder lang hätte dieses Haus mit der schönen Fassade vielleicht abgerissen werden müssen. Mit dem geplanten Neubau der Bahnhofstraße und deren Einmündung in die Staatstraße in diesem Bereich soll auch das Umfeld um das Gebäude städtebaulich und mit neuer Verkehrsführung aufgewertet werden. Die Stadt half als Zwischenkäufer beim Erwerb, weil sich der Kontakt mit der früheren Eigentümerin nicht ganz einfach gestaltete.

Was sind denn ihre Ideen zu dem Haus?
Munzert: Zunächst war uns wichtig, dass das Haus stehen bleibt. Geplant ist ein „Boutique-Hotel“ oder „Bed and Breakfast“. Wir möchten das Haus nicht komplett durchsanieren, sondern man soll schon sehen, dass es ein altes Haus ist. Es wird eine Mischung aus alt und neu. Funktionen müssen vom Dach über Fenster bis zu Heizung und sanitären Anlagen natürlich modern sein, dabei achten wir auf möglichst CO_2-neutrale bzw. umweltverträgliche Bauweise, besonders bei den Materialien. Die Zimmerzuschnitte sind optimal, bei einem möchten wir eine Wand herausnehmen, so dass wir hier eine kleine (Ferien)-wohnung anbieten könnten. Im Erdgeschoß planen wir Gastronomie – wir werden nicht unbedingt selbst Betreiber sein, wenn aber noch jemand mit ins Boot steigt, ist das vielleicht machbar. Das bietet sich hier an, weil hier ja der Radweg mit dem Abzweig zur Innenstadt direkt verläuft.

Maßnahmen dürfen Sie ja noch nicht beginnen, solange die Förderkulisse noch nicht steht. Woran arbeiten Sie gerade?
Munzert: Wir haben das Haus zu einem überschaubaren Preis gekauft, allerdings konnten wir bereits beim Entrümpeln den Geldbeutel schon mal weit aufmachen. Sie können sich die Situation, die wir hier antrafen, so vorstellen, als habe jemand beim Brotzeitmachen das Haus fluchtartig verlassen und nie wieder betreten. Wir füllten 15 große Container. In der obersten Etage waren Kaninchen untergebracht, deren Hinterlassenschaften haben wir erst einmal beseitigt, damit man hier mal durchatmen kann. Im ganzen Haus findet man noch zeitgenössische Bodenfliesen. Original Holzböden und Wandgestaltungen lassen sich unter Auslegware aller Art und zahlreichen Tapetenschichten erahnen. Die Fliesen bleiben auf jeden Fall – an den Wänden möchten wir Ausbrüche lassen, wo man wie durch ein Fenster einen Blick auf frühere Zeiten werfen kann.
Für 2022 ist die Planung und das Sondieren der Fördermöglichkeiten gemeinsam mit einem Architekten angesetzt, Mitte 2023 geht es dann in die Umsetzung.

Bei Interesse dürfen sich Investoren jeglicher Art gerne bei Lena Munzert melden: munzert.lena@gmail.com.

Fortsetzung von Seite 1 – „Kinder- und Jugendzentrum BLACKHOUSE26“
bis hin zum Bewerbung erstellen oder der Wohnungssuche“ stattfinden könne. „Es tut gut, mit ganz neuen Spielen und Einrichtungsgegenständen zu starten!“, bekannte er. Die große Freifläche werde im Frühjahr noch gestaltet, berichtete er weiter. Oliver Geipel freute sich darüber, bei der Eröffnung des „neuesten und modernsten Jugendtreffs im Landkreis dabei zu sein. Er lobte, dass der Betreuungsschlüssel auf zwei volle Stellen aufgestockt wurde. Damit und mit weiteren Auflagen wie z.B. Raumgröße und Angebot wurde die Umfirmierung in ein Kinder- und Jugendzentrum möglich. Die Zielgruppe der offenen Kinder- und Jugendarbeit nach SGB VIII liegt zwischen 6 bis 27 Jahren. Dominik Münchberger räumte ein, dass es angesichts der Mehrkosten Differenzen im Stadtratsgremium gab, dass das aber nie gegen eine Realisierung gesprochen habe. „Es war jeden Euro wert!“. Gemeinsam mit Michael Haas überreichte er eine Geldspende der Stadt. Michael Haas: „Es ist ein Schmuckstück geworden! Was für einen FFW-Beauftragten ein neues Feuerwehrauto ist, ist für uns Jugendbeauftragte ein neuer Jugendtreff!“ Ugur Cancurt, Stadtrat und Betreiber des Marktes der Generationen in Schwarzenbach, überraschte mit Obst-Lieferungen, die nun regelmäßig an den Jugendtreff gehen sollen. Johannes Wurm freute sich, dass er dieses Projekt von Anfang an mit begleiten durfte. Mehr als 42 Kinder und Jugendliche besuchten den Jugendtreff im Schnitt pro Öffnungstag (vor Corona). Zur Eröffnung kamen über den Tag verteilt 206 Personen. Ein Blick in die Entstehungsgeschichte: Der Verein Da Youngsta‘s e.V war Anfang der 2000er Jahre Träger des Jugendtreff Gleis 2. Leiterin war Katja Scharmacher. Wieland Dengler, ehemaliger Stadtrat, erinnert sich: „Als Heim- und Einrichtungsleiter lag mir von Anfang an das Projekt sehr am Herzen. Noch bevor ich in die Stadtratsarbeit einstieg, betreute ich ehrenamtlich, gemeinsam mit Günther Letfuß, Alexander Eberl, Helga Raithel-Schneiderbanger (Vereinsvorsitzende), Elisabeth Kelz und weiteren Engagierten die Kinder und Jugendlichen. Der Jugendtreff war damals nur freitags geöffnet. Optimal waren die vorherigen Räumlichkeiten noch nie. Aber sie standen zur Verfügung und boten den Jugendlichen eine wichtige Anlaufstelle!“ Der ehemalige Bürgermeister Alexander Eberl ergänzt einige Daten: „2007 beschloss der Stadtrat die Übertragung der Trägerschaft auf den Kreisjugendring, Umsetzung war 2008. 2009 wurde ein Umzug zum ersten Mal thematisiert, damals war der ehemalige Winterlingsaal (heute steht dort ein Drogeriemarkt) im Gespräch. 2011/12 beauftragten wir das Architekturbüro Bretschneider mit einer Grobplanung. Im 2014er Haushalt wurde zum ersten Mal eine Summe für den Umzug der Jugendeinrichtung eingestellt.“ Die neue Homepage ist noch in Bearbeitung bzw. wird von der Stadt geprüft, ob die gewünschte Domain noch frei ist. Folgende Öffnungszeiten gelten aktuell, können sich nach der Testphase noch verändern:

Mo: 13-15 Uhr Hausaufgabenhilfe; 15.30-20 Uhr Offener Treff
Di: 13-15 Uhr Hausaufgabenhilfe; 14-18 Uhr Kinder- und Jugendbüro mit Gemeindejugendarbeit/Gemeindejugendpflege – kein Offener Treff, sondern Zeit für Beratungen, Koordinierung Ferienprogramm, Kontakt zu Vereinen und Verbänden
Mi: 13-15 Uhr Hausaufgabenhilfe; 15-21 Uhr Offener Treff
Do: 13-15 Uhr Hausaufgabenhilfe; 15-17 Uhr Kindernachmittag (für Kinder ab 6 Jahren); 17-21 Uhr Offener Treff
Fr: 14-22 Uhr Offener Treff
Sa: alle 2 Wochen;
Winter: 14-20 Uhr Offener Treff,
Sommer: 16-22 Uhr Offener Treff

Fortsetzung von Seite 1 – „Kornberghaus eröffnet“
Stil des Architekturbüros Kuchenreuther aus Marktredwitz passt in unser Fichtelgebirge. Ein Highlight ist dabei sicher auch der gemütliche Kamin, für den die Firma Kaufmann Keramik aus Rehau die Keramik gesponsert hat. Auch für die Terrassenmöbel haben wir einen Sponsor gefunden – diese stellt der Präsident des Rotary Clubs Hof, Werner Kropf. Die großzügige finanzielle Unterstützung aus der Region zeigt uns auch, wie groß der Zuspruch für das Projekt in der Bevölkerung ist.“ Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz, der Hofer Landrat Dr. Oliver Bär, Architekt Peter Kuchenreuther und Stefan Krippendorf vom Zweckverband Naherholungs- und Tourismusgebiet Großer Kornberg hielten Grußworte. Anwesend waren auch die Anrainer-Bürgermeister Hans-Peter Baumann, Michael Abraham, Thomas Schwarz, Klaus Jaschke, und die Bürgermeisterin Sabrina Kaestner. Pächter Ralf Weigold vermeldete „Volle Hütte“ und der eigens gebrannte „Kornberg-Willi“ konnte verkostet werden. Oliver Bär nutzte die Gunst der Stunde und fuhr mit Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz Schlitten, nachdem sie mit dem 111 m langen Zauberteppich den Hügel des Kinder-Übungshanges erreicht hatten. Die Schneelage machte heuer den Liftbetrieb am Kornberg möglich, Langlaufen in den Ringloipen, Schneeschuh-, Tourenskitouren und Winterwanderungen durch die märchenhafte Natur – all das bietet der Kornberg in den Wintermonaten. Der Sommer am Kornberg soll zukünftig noch mehr im Zeichen von Radfahren und Wandern stehen. Rund- oder Fernwanderwege sowie der Qualitätswanderweg „Fränkischer Gebirgsweg“ verlaufen hier. Für Mountainbiker soll am Fuße des Kornbergs der modernste interaktive Bikepark Deutschlands inklusive Lernparcours und Pumptrack erbaut werden. Sanfte Kritik gab es in den sozialen Netzwerken zum neuen Logo: „Hat da der Hausmeister das K verkehrt herum angebracht?“ war die Frage. Eine Klasse der Designfachschule Selb hatte dem Zweckverband verschiedene Angebote gemacht. Das Logo sollte, durchgängig verwendet, eine neue Identität schaffen. „Uns gefällt es, wenn wir Aufmerksamkeit erregen und es ist doch schön, wenn die Idee aus der Region kommt!“, freut sich Fachlehrer Bernd Rössler mit Blick auf die Diskussion im Netz und erklärt: „Das um 180 Grad gedrehte K symbolisiert einen nach rechts führenden Pfeil. Der steht für „fast forward“ oder schneller Vorlauf – man kennt das von der Stereoanlage oder von Wiedergabegeräten.“ Um Vorwärtsbewegungen sportlicher Art soll es hier am Kornberg gehen. Scheibenbeklebungen erhalten das Logo genauso wie Pisten- und Wegebeschilderungen und vielleicht auch Merchandising-Produkte (eines gibt es mit dem Kornberg-Birnenbrand schon). Wer genau schaut, findet das Logo sogar in den Ofenkacheln wieder. Ein schöner Nebeneffekt: Die Schüler sind stolz auf das Logo, erste Selfies von am Projekt beteiligten Schülern vor dem Kornberghaus trudeln schon bei Rössler ein. „Ich mag es, wenn wir an der Schule echte Projekte umsetzen können. Wir simulieren mal nicht die Realität, sondern in diesem Fall machen wir die Realität!“ Auch so kann man einen Bezug zum Kornberg herstellen. Zu finden sind alle Informationen rund um die Angebote am Großen Kornberg auf der neu gestalteten Homepage: www.kornberg.bayern

Der neue Zauberteppich am Kornberg

Leckere Burger gibt's Mittwoch in Marktleuthen

Blick in die Chill-Lounge

Landkreis Wunsiedel

Drei Fragen für die Region

„Was ist für dich im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge kulturell von Bedeutung?" – „Was soll sich ein Berliner unter dem Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge vorstellen?" Bitte finde drei passende Worte. – „Wie erklärst du einem Norddeutschen in einem Satz, wie sich der Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge anfühlt?" Viele Antworten erhoffen sich die Beteiligten des LEADER-Projektes des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge #freiraum für Kultur Fichtelgebirge 2030 bei einer Online Bürgerbeteiligung (bis 11.3.22). Die drei besten Ideen werden vom Kulturbeirat ausgewählt und prämiert. Tolle Preise winken. Hier geht's zur Online-Befragung: https://mach-mit.freiraum-fichtelgebirge.de/de-DE/projects/freiraumfuerkultur

Schwarzenbach

Sammlung übergeben

Anlässlich des 10. Todestages erinnert die Stadt Schwarzenbach an der Saale an einen ihrer berühmtesten Söhne, den bekannten Schriftsteller und Autor Theodor Schübel.

Theodor Schübel ist am 18. Juni 1925 in Schwarzenbach geboren, er verstarb am 30. Januar 2012 und wurde in seiner Heimatstadt beigesetzt. Mit seiner Schreibkunst fesselte der Buch- und Fernsehautor eine Vielzahl von Menschen. Ende der 1950er Jahre begann er zunächst für das Theater zu schreiben. 1960 ging er als Dramaturg zum Fernsehen und machte sich dort mit einer Reihe von Fernsehspielen einen Namen. Ab 1963 lebte er als freier Schriftsteller und verfasste zahlreiche erfolgreiche Theaterstücke und Fernsehdrehbücher. In den 1980er Jahren schrieb er eine Reihe von psychologischen Romanen zu politischen und zeitgeschichtlichen Themen (Damals im August, Vom Ufer der Saale). Theodor Schübel schuf eine Fülle von Werken, 47 an der Zahl – ein Fernsehspiel über Martin Luther, Spionagegeschichten im ehemals geteilten Deutschland, Kinderstücke für die Luisenburg-Festspiele bis hin zu einem Tatort-Drehbuch. Eines seiner Meisterwerke, die verfilmt wurden, war „Die Grenze" aus dem Jahr 1981. Für seine erfolgreichen Arbeiten wurden Schübel eine Reihe von Auszeichnungen verliehen, 1997 wurde er zum Ehrenbürger der Stadt Schwarzenbach ernannt. Nun, zum 10. Todestag, darf sich die Stadt Schwarzenbach über ein besonderes Geschenk freuen. Die in Landau in der Pfalz lebende Tochter Eva Schübel übergab auf Wunsch des Vaters der Stadt eine große Sammlung (neun Kartons) an Schriftstücken, Manuskripten und Unterlagen aus dem Nachlass des bedeutenden Schriftstellers. Etwas Besonderes sind die Plakate, die ein Maler für die von Schübel in französischer Kriegsgefangenschaft im Lager in Südfrankreich inszenierten Theateraufführungen gestaltete.

Marktleuthen

Burger – Meisterei

Lecker: Immer mittwochs 10-15 Uhr steht Damijan Kamensek gegenüber der Apotheke in der Fleischgasse 18 und bietet mit seiner „Burger-Meisterei" Rindfleisch- und vegane Burger an. Er kommt ursprünglich aus der Eventbranche, man findet ihn z.B. auch auf Mittelalterfesten. Die Pandemie zwang ihn zum Umdenken. Mit einem kleineren Imbisswagen ist er nun in der Region unterwegs.

Chill-Lounge

Schon eine Weile gibt es den Jugendtreff Chill-Lounge bei der Stadthalle. Er ist freitags von 14.30-18.30 Uhr geöffnet, manchmal auch später. Das hänge, so Betreuerin Claudia Rosenberger, von der Altersstruktur der Besucher ab. Je jünger, desto eher am Nachmittag wünschen sie sich eine Öffnung. Mithilfe der Kommunalen Jugendarbeit des Landkreises Wunsiedel konnte die Stadt im vergangenen Jahr 1.500 Euro in die Ausstattung des Jugendraumes investieren. Claudia Rosenberger hat gemeinsam mit Jugendlichen Spiele und Möbel ausgewählt. Darunter ein Air-Hockey, Dart, eine große JBL-Box, eine elektrische Dartscheibe, Lampen, tolle Sitzsäcke und Sitzhocker, die sich leicht durch die Fenster nach draußen bugsieren lassen. Claudia Rosenberger schafft auch während der schwierigen Pandemie-Zeit eine Anlaufstelle für die Jugendlichen. „Manchmal wollen sie einfach nur da sein, abhängen und Musik hören, andere machen Hausaufgaben, wieder andere lieben die Gemeinsamkeit!" Claudia Rosenberger wurde vor gut 8 Jahren als Erzieherin angestellt, sie arbeitete vorher im Jugendzentrum in Marktredwitz und später im Kindergarten. „Wir freuen uns sehr, dass unsere Bürgermeisterin uns regelmäßig besucht und natürlich auch über die schöne Spende, die sie uns zugesagt hatte!"

Fotos: Amaya Vider-Schubert

Interview mit Stefan Vider – Fleischhauer ohne Schnörkel in Schwarzenbach

„Jeden Morgen sperren wir die Tür auf, schieben den Vorhang zurück, bestücken unsere Theke mit frischer Wurst, Fleisch, Fisch und anderen Leckereien, binden uns die Schürzen um, während in der Küche der erste Kaffee durch die Maschine läuft. Dann setzen wir uns für ein paar Minuten gemeinsam an den Tisch in der Küche und besprechen die Abläufe für den Tag und schon geht's los. Die Tür öffnet sich und die ersten Kunden stehen im Laden, während aus der Werkstatt die schweren Maschinen zu hören sind". (11. Februar 2022 auf der Facebookseite der Fleischhauerei Vider). Besser kann man nicht in das Abenteuer eintauchen, auf das sich Amaya Vider-Schubert und Stefan Vider im letzten Jahr einließen.

Eure ersten Facebook-Posts kamen Ende Juli 2021 und die Spannung stieg. Mittlerweile hattet ihr nach der Eröffnung im Oktober schon einige Filmteams und Journalisten im Laden. Ihr meint es ernst mit Ehrlichkeit und Transparenz, oder?

Stefan: Ja, das stimmt. Alle sollten teilhaben können an der Reaktivierung der alten Metzgerei in der Bahnhofstraße. Zudem bieten wir Transparenz auch bei der Produktion. Deshalb ließen wir auf der Rückseite des Hauses ein sehr großes Fenster einbauen, durch das man die komplette Herstellung unserer Lebensmittel einsehen kann. Jeder erhält Informationen über die Herkunft unserer verarbeiteten Tiere und auch über die Landwirte dazu. Amaya (sie arbeitet nicht nur im Laden, sondern ist ja auch eine erfolgreiche Fotografin) kann dazu wunderbare Geschichten mit ihren Fotos erzählen. Fleisch kaufen wir nur von Landwirten, die wir kennen.

Du hast bei Schwarzenbacher Metzgern gelernt und später als Führungskraft in einer Fleischfabrik gearbeitet. Warum bist du dort weggegangen?

Stefan: Ich war Bereichsleiter in der Konfektionierung, also Verpackung und Logistik. Über 500 Tonnen Wurst wöchentlich produzierten wir, so habe ich immer mehr den Kontakt zum Lebensmittel verloren. Es hat sich einfach nicht mehr richtig angefühlt. Dazu kam, dass ich keine Schnörkel mag – es soll einfach sein und gut. Die erste Idee war ja, dass wir mit einem kleinen Laden mit Fisch anfangen – wir haben eine eigene Fischzucht – aber dann wurde alles doch größer.

In Schwarzenbach gibt es bereits sehr viele gute Metzger, und dennoch habt ihr einen Nerv getroffen. Die Menschen kommen aus Bamberg, Schweinfurt, machen Tagesreisen zu euch nach Schwarzenbach. Warum?

Stefan: Metzger und auch Fleischereifachverkäufer*in sind ganz ehrliche Berufe. Skandale und Massentierhaltung haben sie in Verruf gebracht. Wir – Alex, Daniela, Karl, Sandra, Elvis, Amaya und ich – haben Ehrfurcht vorm Tier, wir wollen nicht, dass es leidet. Wir haben auch Respekt vor den Menschen: wir bieten Lebensmittel an, die echt sind, ohne versteckte Inhaltsstoffe und wir reden mit unseren Mitarbeitern und Kunden auf Augenhöhe. Wir kaufen nichts zu außer die Eier aus Langenbach. Es gibt bei uns nur fünf Sorten Aufschnitt und zwei Sorten Salami und natürlich die gängigen Produkte wie Würste, Rouladen, Braten. Wir nennen uns Fleischhauerei und nicht Metzgerei, weil wir die Bodenständigkeit, die Schlichtheit, die man auch im Laden erkennen kann, mit dem Namen transportieren möchten. Ich schlachte meist Färsen, weil das Fleisch so schön marmoriert ist und lasse sie zwei Wochen abhängen, damit die Fleischreife noch im Knochen passiert.

Wir profitieren im Moment natürlich auch von unserer Medienpräsenz. Allein auf den BR-Film gab es fast 200 Kommentare. Am liebsten mögen unsere Kunden und Kundinnen unseren Wurstsalat, die Rindfleischwurst und unsere Bauernbratwürste.

Der Bratwurststand am Ufer der Saale ist freitags geöffnet. Eine Brotzeitstube mit warmer Theke ist direkt nebenan geplant. Geöffnet Mi, Do 8-18 Uhr, Fr 7-18 Uhr, Sa 7-12 Uhr.
Fleischhauerei Vieder, Bahnhofstraße 26, 95126 Schwarzenbach an der Saale, Tel.: 09284 8008352

Austellungen

Schwarzenbach an der Saale

Erika-Fuchs-Haus
„Comic, Cartoon, Corona“.
bis April 2022
„Vorbilder*Innen – Feminismus in Comic und Illustration“
www.erika-fuchs.de

Schönwald

Werke der Foto- und Bodypainting-Künstlerin Rosel Grassmann, Darmstadt

25. März, 19:00 Uhr Austellungseröffnung mit musikalischer Umrahmung:
Ilse Hoechstätter, Sparneck;
Ort: Rathaus; die Austellung kann zu den Öffnungszeiten des Rathauses besucht werden.

Weißenstadt

bis Ende März
Das Gedächtnis unserer Stadt
Jeden Dienstag 8-13 Uhr
und auf Anfrage geöffnet
Ort: Stadtarchiv, neben dem Gollershaus, Hausnr. 7;
Tel.: 09253 - 95046

Führungen

Weißenstadt

Am letzten Freitag im Monat
Careful Night Guide in Corona Zeit
Anmeldung: Tel. 0151/17337105.
Individuelle Termine möglich.

Anzeige

Museen

Bauernhofmuseum Kleinlosnitz

www.kleinlosnitz.de

Weißenstadt

ROGG-IN
www.rogg-inn.de

Schwarzenbach an der Saale

Erika-Fuchs-Haus
www.erika-fuchs.de

Kurse

Weißenstadt

Bierbraukurse der Brauerei Michael
www.brauerei-michael.de

Das habe ich doch schon gesehen – aber wo?

Foto: Plaum

Zu gewinnen gibt es einen Gutschein von Luftballino in Kirchenlamitz. Bitte Ihre Antwort mit Telefonnummer bis zum 31.3.2022 an: Claudia Plaum, Kirchenlamitzer Str. 10, 95126 Schwarzenbach an der Saale oder an dokuplaum@gmx.de.

Letzte Meldung – Sparneck

Sanierungs- und Baukompass – mehr Attraktivität in den Ortskernen
Leerstehende Immobilien wieder mit Leben füllen und damit den Ortskernen der Region ein neues, attraktives und lebendiges Gesicht geben – das ist das Ziel, das sich die Regionen Bayreuth, Hof und Wunsiedel im Fichtelgebirge gesteckt haben. Mit dem Sanierungs- und Baukompass erhalten Sanierungswillige eine kostenfreie Handreichung für ihr geplantes Sanierungsprojekt. „Wir freuen uns, dass der neue Kompass hier in Sparneck vorgestellt wurde!“, freut sich Bgm. Daniel Schreiner. Dies sei ein weiterer Beitrag zum langfristigen Ziel, Städte und Gemeinden optisch aufzuwerten und wieder stärker zu beleben, so heißt es auf der Seite des Landkreises Hof. Das landkreisübergreifende Projektteam im Bereich Leerstands- und Immobilienmanagement stellte nun zusammen mit den Vorsitzenden der Kooperation im Rathaus von Sparneck den neuen Sanierungs- und Baukompass vor. Die Veranstaltung ist auch der Startschuss für die Fortsetzung der Kooperation in der neuen Förderperiode. Der neue Sanierungs- und Baukompass ist ein nun veröffentlichtes Ergebnis der Arbeit der Leerstandkooperation in der Förderperiode von 2019 bis 2021. Er greift auch Erfahrungen aus den anderen Projekten der letzten Förderperiode (z.B. Sanierungserstberatungen) auf. Der entstandene Ordner enthält eine Informationsbroschüre mit Checklisten, wichtige Infos, Tipps und einen Leitfaden zum Thema Sanieren. Außerdem können mit Hilfe von Registerblättern wichtige Materialien zum eigenen Bauvorhaben gesammelt und nach Etappen sortiert werden. Anschauliche Praxisbeispiele in der Broschüre dienen als Inspirationsquelle. Bürgerinnen und Bürger mit Interesse an einem kostenlosen Sanierungs- und Baukompass können sich an das Leerstands- und Immobilienmanagement wenden.

Landkreis Hof | Tel.: 09281 57-517 | hausundhof@landkreis-hof.de
Landkreis Wunsiedel i.F. | Tel.: 09232 80-457 | innenentwicklung@landkreis-wunsiedel.de

Impressum Herausgeber: Kirchenlamitz, Marktleuthen, Röslau, Schönwald, Schwarzenbach/Saale, Sparneck und Weißenstadt; **V.i.S.d.P. für diese Ausgabe:** Bürgermeister Daniel Schreiner, 95234 Sparneck, Tel.: 09251 9903-0; **Redaktion**: Claudia Plaum; E-Mail:dokuplaum@gmx.de; **Gestaltung:** Maria Kolb; **Druck:** Druck & Medien Späthling, 95163 Weißenstadt; Auflage 10.000; „Komm mit!! wird kostenlos im Projektgebiet des Interkommunalen Entwicklungskonzeptes „Zukunft Nördliches Fichtelgebirge“ verteilt. Die Verteilung organisieren die jeweiligen Städte und Gemeinden in eigener Regie. „Komm mit!“ wir gefördert aus Mitteln des Bundes und des Freistaates Bayern aus dem Bund/Länder-Städtebauförderungsprogramm Teil III-Stadtumbau West. **Verlinkt unter:** www.noerdliches-fichtelgebirge.de **Stand:** 17. Februar 2022

Bayern. Die Zukunft.
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden